



ZWEI SCHREIBEN MAXIMILIANS I. VON BAYERN.

VON R. SCHMIDT.

Von den gleichzeitig im Anzeiger des Museums aufgeführten 24 Originalschreiben des Herzogs und Kurfürsten Maximilian I. von Bayern gelangen hier zwei Stücke, das eine in seiner Eigenschaft als Feldherr der Liga an den Kaiser Ferdinand II., das andere anlässlich des Todes dieses Kaisers an die Witve desselben gerichtet, zum Abdruck. Das erstere Schreiben gibt ein Bild von der Erschöpfung, der selbst ein so kornreiches Land, wie Bayern, durch die Verheerungen des Krieges anheimfiel. Das zweite gibt gleich den vier hier nicht abgedruckten Schreiben an die Königin Maria von Böhmen und Ungarn Zeugnis von dem nahen Verhältnis Maximilians zu dem österreichischen Kaiserhause und seinen dortigen Verwandten.

I.

Allerdurchlechtigster grossmechtigster Khayser, Euer Kay. May. sein mein gantz vnnnderthenige diennst in aller gehorsamb iederzeit bereit zuuor. Allergenedigster lieber Herr vnnnd Vetter.

Nachdeme in meinen Lanndten heuriges Jars, wie E. Khay. May. vnlangst aus meinem, wegen der noch ausstendigen 3000 Muth Khorn abgeganngnen gehorsambisten ersuechschreiben, mit mehrerm gdist verstanndten, die lieben veldtstricht, sonnderbar in Waiz vnnnd Khorn, durch die Soldatesca an den maisten orthen vnnnd besten Traidspöden dermassen verderbt, auch an vilen orthen gar nit angebauet; oder was noch verbliben, nit in die Scheuren gebracht worden, dass ich vnnnd meine Lanndtsvnnnderthanen, wie auch E. May. vnnnd die Bundtsarmada an nothwendiger vnnnderhalt nit geringen Abgannng vnnnd mangel leiden werden Derowegen ich getrungen würdt, die Notturfft aus E. May. Erzherzogthumb Oesterreich zetrachten, Dieselbe in gehorsamb bittend, weiln dero Lanndt noch mit grossem Vorrath Traidt, wie ich bericht bin, gesegnet vnnnd fürsechen, hingegen die meine wegen des gemainen wesens, aufhaltung des Feindes, damit Er in E. May. Lannden nit fürbreche vnnnd Prouiantierung der Armada vast aufs aeusserist verderbt vnnnd entblösst sein, E. May. gerhuen gdist zuuerwilligen vnnnd Passbrief zu erthailen, dass ich

in dero österreichischen Lannden in¹⁾: 1000 Muth Waizen (zemahlen ich gennzlich verhoffe, die 3000 Muth Khorn auf E. May. genedigiste verordnung von den Stenndten Lanndtes ob der Enns eruolgen werden) erhandlen, vnnnd Mautt vnnnd Zollfrey herauf in meine Landen bringen lassen möge. Eur Khay. May. zue dero hulden vnnnd gnaden mich benebens in vnnnderthenigkheit empfelchendt

Datum in meiner Statt Braunau den 30. Augusti A^o 1633

E. ²⁾ Khay. Mt

gehorsamister getreuester
Churfürst und Vetter
Maximilian m. pria.

Dem Allerdurchleuchtigsten Grossmechtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Ferdinanden dem andern, erwöhlten Romischen Kaiser, zue allen Zeiten mehrern des Reichs, in Germanien zu Hungern vnd Beham Königen, Ertzhertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zue Burgundi, in Ober: vnd Nidern Schlesien, Margrauen zue Mährenn, Grauen zu Thürol vnd Görtz, Meinem allergenedigisten lieben Herrn vnd Vettern.

Auf der Rückseite steht aufser obiger Adresse und einigen Registraturvermerken noch folgender Entscheid:

Ad Cameram Aulicam. Die würdet aines vnd dafs ander Irer Churf. Drchl. in Bayrn begern, Irer Kay. Mt. in negster Audienz mit Guttachten fürzubringen haben.

Per Imperatorem
9. Sept. 1633

T. Hertinger.

II.

Allerdurchleichtigiste Grosmechtigiste Kayserin, Eur May. sein mein gehorsamb willige dienst alzeit mit vleiss zuor, genedigiste liebe fraw Muemb.

Nachdeme mir der ohnlangst in Gott seeligist verstorbene Kay. May. meines gest. geliebten Herrn Vettern nnnnd Herrn Vattern³⁾ erfolgter zeitlicher abgang zu uernemen komen, hab ich denselben nit allein für mich selbst mit sonderbarer betriechnus verstanden, sondern auch für ein notturft befunden, sowol an I. May. die verwittibte Kayserin, mein auch frdl. geliebte fraw Muemb vnnnd fraw Muetter³⁾, als die jez Regierende⁴⁾ vnnnd zuegleich auch E. Kay. M. M. gegenwertigen den wolgebornen meinen Cämmerer vnnnd lieben gethreuhen Menrad Graffen von Zollern abzufertigen vnnnd vermittelst desselben Persohn dises vnuerhofften bedriebten zuestandts halb das Jenig zu

1) in = an, ungefähr.

2) Von hier an bis m. pria eigenhändige Unterschrift des Kurfürsten.

3) Vattern = Schwiegervater; Muetter = Schwiegermutter. Maximilian war in zweiter Ehe vermählt mit Maria Anna, Tochter Ferdinands II. und der Kaiserin Maria Anna, geborenen Prinzessin von Bayern.

4) Erste Gemahlin Ferdinands III., Maria Anna, Schwester Philipps IV. von Spanien.

uerrichten, was die schuldigkeit vnnnd nahe Anuerwandtnus von mir erheischt, vnnnd Eur May. von Ime Grauen mit mererem vmbstendtllich anheren vnnnd vernemben könden. Ersueche derowegen dieselben hiemit gehorsamblich bittendt, Sy wollen nit allein Ime Graffen in dem was Er diss orths von meinewegen Iro anbringen wirdtet, g̃st audienz, sonndern auch völligen glauben wie mir selbstn ertheilen, allermassen diss orths mein vndertheniges verthrauen zue derselben steet, vnnnd es in begebenden occasionen zuebeschulden bereit, auch damit E. Kay. May. mich gehorsamblich befelchen thue.

München den 23. Febr. A^o 1637.

E. 1) Mtt.

gehorsamer Vetter
Maximilian mpria.

1) Von hier an eigenhändige Unterschrift.

